

Zeitschrift: FRAZ : Frauenzeitung
Band: - (1999-2000)
Heft: 4

Artikel: Ungeboren : die Liebe zum ungewollten Kind
Autor: Mennel, Kelechi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1053985>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ungeboren

Eine Abtreibung ist ein intensives, persönliches und mitunter auch schmerzliches Erlebnis. Gabriela Müller Lothar* und Yvonne Schilling Bürgisser* bieten spezielle Kurse an, in denen betroffene Frauen im gemeinsamen Austausch und einem eigens kreierten Ritual von ihrem ungeborenen Kind Abschied nehmen können. Die FRAZ hat mit den beiden Therapeutinnen gesprochen.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten mit einer ungeplanten Schwangerschaft umzugehen. Die wohl umstrittenste ist die Entscheidung gegen das Ungeborene, die Abtreibung. Die Unterbrechung der Schwangerschaft ist ein Entschluss, der immer wieder die Gemüter erhitzt und betroffene Frauen zu gewissenlosen und kaltherzigen Menschen stempelt. Aber wie fühlen sich direkt Betroffene wirklich? Wie können sie das Tabu der Abtreibung und das Bedürfnis, sich mitzuteilen, vereinbaren?

Kein Recht zu trauern

In der Beratung ist die Aufklärung eine wichtige Aufgabe: die Information darüber, was eine Frau erwarten kann, wenn sie die Schwangerschaft weiterführt, sei dies finanzielle Hilfe oder psychosoziale Begleitung. Dann die Auskunft über die Ausführung des Schwangerschaftsabbruchs, der in jedem Kanton anders gehandhabt wird. Eine weitere Aufgabe der Beraterin ist, die Frau psychologisch zu begleiten: Wo steht die Frau im Augenblick? Wie ist ihre Verfassung? Was sind ihre Fragen, was ihre Ängste? Die verschiedenen Punkte werden in eine Waagschale gelegt, damit sie die für sie richtige Entscheidung treffen kann. Eine Frau, die in die Beratung kommt, steht mitten in einem Lebensprozess. Sie befindet sich in einem Schwangerschaftskonflikt. Die ungewollte Schwangerschaft zwingt die Frau, klare Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen.

Die Gründe für einen Schwangerschaftskonflikt sind individuell und vielfältig. Vielleicht wurde die Kinderfrage immer wieder weggeschoben, oder der Entschluss für eine Unterbindung der Frau beziehungsweise des Mannes ist noch offen. Eventuell steht die Frau vor einer beruflichen Veränderung, mitten in einer ungeklärten Beziehungssituation, oder es handelt sich ganz einfach um einen «Verhütungsunfall», um nur einige zu nennen. In den wenigsten Fällen sind es finanzielle Gründe. In Bezug auf die Karriere taucht oft die Frage auf, ob eine Frau egoistisch sein darf. Darf sie sich für sich und damit gegen das Kind entscheiden? Der Entschluss für eine Abtreibung geht tief, ist mit einem Eingriff verbunden und hat mit Loslassen zu tun. Das macht keine Frau leichtfertig.

Wenn es sich um eine spontane Früh- oder Totgeburt halten würde, hätte die Frau das Mitgefühl, den Trost und Respekt von ihrem Umfeld. Sie könnte ihre Trauer offen zeigen und darüber sprechen. Gerade weil ein Abbruch aber eine bewusste Entscheidung der Frau ist, dieses Kind nicht zu haben, möchten viele ihr die Trauer um dieses Ungeborene absprechen. Ein Abbruch kann aber auch so gesehen werden, dass die Frau zu diesem Zeitpunkt vorläufig Abschied nimmt vom Muttersein und von der Möglichkeit ein Kind durch das Leben zu begleiten.

Kelechi Mennel

Reden wollen und nicht dürfen

Viele Frauen wagen es nicht über ihre Abtreibung zu sprechen aus Angst vor moralischer Verurteilung seitens ihres Umfelds. Gesellschaftliche Normen und Werte machen es ihnen schwer, ihre Trauerreaktionen zuzulassen. Geredet wird höchstens mit wenigen Menschen, wie dem Partner oder der Freundin. Hält das Mitteilungsbedürfnis der direkt Betroffenen über eine längere Zeitperiode an, verlieren die Mitwissenden oft das Verständnis. Für sie ist das Thema nach der vollzogenen Abtreibung abgeschlossen. Die Erfahrung lehrt aber zum Teil anderes. Einige Frauen verspüren noch Wochen oder Jahre danach das Bedürfnis, ihren Gefühlen Luft zu machen. Das aufgenötigte Redeverbot erschwert den Verlauf des Verarbeitungsprozesses. Einige Frauen, die ihre Trauer nicht zeigen durften, können von diesen verdrängten Gefühlen überwältigt werden. Die Frauen haben den Eindruck, nicht normal zu sein, weil sie immer wieder mit der erlebten Konfliktsituation konfrontiert werden. Hieraus kann das Bedürfnis entstehen, sich mit anderen direkt Betroffenen auszutauschen und das gemeinsam Erlebte zu vergegenwärtigen. Diese Möglichkeit wird den Frauen an den von den zwei Therapeutinnen geleiteten Wochenendkursen «ungeboren» angeboten.

Symbolisches Abschiednehmen

Jede Frau bekommt Raum für ihre persönliche Geschichte. Sie kann ihre Gefühle offen zeigen, ohne dass jemand über sie urteilt. Es gibt kein richtig oder falsch. Die Betroffenen lernen, dass die eigene Trauer nicht fehl am Platz ist. Ein wichtiger Teil neben dem Gespräch ist das gemeinsam kreierte Ritual, in dessen Zentrum das Thema «Loslassen» steht. Es werden Formen für das Abschiednehmen gefunden, wie zum Beispiel eine Kerze anzünden. Einige Frauen wollen mit dem Ungeborenen ein Zwiegespräch führen. Einige haben ein Ultraschallbild und nehmen mit diesem Abschied, indem sie es beispielsweise dem Feuer beziehungsweise dem Wasser übergeben, oder auf einem Berg vergraben. Dieser Trauerprozess ist aber nicht mit einem Bedauern gleichzusetzen. Der Entschluss, abzutreiben, hat sich aus ganz bestimmten Gründen ergeben. Bei der ganzen Verarbeitung nach dem Abbruch geht es nicht darum, dieses prägende Ereignis aus dem Leben zu streichen, sondern vielmehr dem Ungeborenen einen Platz im eigenen Leben zu geben.

Die Entscheidung respektieren

Es wurde bis jetzt reichlich über Trauer geredet. Das muss nicht die Regel sein. Es gibt viele Frauen, die den Schwangerschaftsabbruch gut verarbeiten können. Die Gefühle nach einem Abbruch sind verschieden. Es kann zum Beispiel Erleichterung oder eben Trauer sein. Um diese viel diskutierte Thematik verstehen zu können, darf das Thema Schwanger-

schaftsabbruch weder ein gesellschaftliches Tabu sein, noch an bestimmten religiösen Normen und Werten gemessen werden. Die Entscheidung der Frau, die Schwangerschaft nicht fortzuführen, sollte respektiert werden. Der Entschluss gegen das Austragen des Kindes, hat nichts damit zu tun, dass sie gegen Kinder ist, sondern vielmehr mit individuellen Umständen. Es geht also nicht nur um die Frage: Mutter sein ja oder nein, sondern es geht darum, dass wichtige Voraussetzungen zu diesem Zeitpunkt im Leben der Frau nicht gegeben sind, um die Verantwortung für ein Kind zu tragen.

***Yvonne Schilling Bürgisser**

Sozialarbeiterin, Körper und Bewegungszentrierte Therapeutin IAC, Polarity-Therapeutin i.A.

***Gabriela Müller Lothar**

Mitarbeiterin der Schwangerschafts- und Familienplanungsstelle LU/OW/NW, Sozialpädagogin, Supervisorin IAK, Paar- und Familientherapeutin (Gammer)

Information

In jedem Kanton gibt es Schwangerschafts- und Familienplanungsstellen, welche Schwangerschaftskonfliktgespräche anbieten. Auf Wunsch werden Frauen nach dem Schwangerschaftsabbruch begleitet. Paare bekommen hier auch Antworten zu Verhütungsfragen oder Informationen über finanzielle Unterstützung.

Der nächste Wochenendkurs «ungeboren» findet am 18./19. März 2000 statt. Für Fragen und weitere Auskünfte: Yvonne Schilling Bürgisser, Klusenstr. 33a, 6043 Adligenswil.

Kelechi Mennel ist FRAZ-Redaktorin

Nicht immer noch...
aber schon wieder!
Ab 1. Feb. 2000 Stelle frei:

Teamfrau für Küche 70%

Für Dich sind Feminismus und Ökologie Selbstverständlichkeiten. Du bringst Erfahrung im vegetarischen Vollwertkochen / Getreideküche mit, ebenso wie Freundlichkeit im Umgang mit Gästinnen, Teamfähigkeit und hast evtl. Bürokenntnisse. Du bist stressfest und hast den PW-Ausweis. Idealistisch kleiner Lohn, dafür freie Kurse, Sauna etc.

Bitte schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf und Foto.

**Frauenhotel Monte Vuala
8881 Walenstadtberg
T 081/735 11 15.**

Beratungen

Psychologische Begleitung

Ich begleite Frauen in ihren **Lebensprozessen** auf der Grundlage von ganzheitlicher Psychologie und einer frauenzentrierten Sichtweise.

Anna Ischu, Psychotherapeutin, neu Praxis Freystrasse 14, 8004 Zürich, T 01/242 02 12

Astrologische Beratung

Ich bespreche seit vielen Jahren **Geburtshoroskop-Bilder** aus frauenzentrierter Sichtweise, um so den Zugang zu der eigenen Einzigartigkeit zu finden und grundlegende Themen wie **Berufsfragen, Veränderung usw. und aktuelle Fragen** zu betrachten.

Anna Ischu, Astrologin, neu Praxis Freystrasse 14, 8004 Zürich, T 01/242 02 12

Astrologische Beratung

Mit einem Gespräch, das ich auf Grund des Horoskops sorgfältig vorbereite, möchte ich Unterstützung für die individuelle Persönlichkeit und Entscheidungshilfe bei aktuellen Lebensthemen

bieten. Eine frauengemässe Betrachtung ist für mich Voraussetzung.

Barbara Hutzl-Ronge, Astrologin, Astrologisch-psychologische Gemeinschaftspraxis, Zürich, T 01/709 04 43

Körperarbeit

Alexander Technik:

Natürliche Beweglichkeit!

Einführungskurse in Kleingruppen, in Zürich. Infos (und auch Einzellektionen) bei Daniela Merz, dipl. SVLAT, 8032 Zürich, T 01/825 01 75

FRAU, DEIN KÖRPER GIBT DIR SIGNALE!

Ich begleite Frauen auf der Grundlage frauenzentrierter Sichtweise mit Körperarbeit, psychologischer Beratung, Körperarbeit im Wasser KIW. Auch Kombination mit astrologischer Beratung möglich (Geburtshoroskop). Denise Weyermann, Zinggstrasse 19b, 3007 Bern, T 031/371 09 36, F 031/371 14 18

Ferien

LUST AUF BERLIN?!

Das **Frauenhotel ARTEMISIA** bietet schöne und ruhige Zimmer in zentraler Lage, tgl. grosses Frühstücksbuffet, idyllische Dachterrasse, ein Ort zum Entspannen aber auch genug Raum zum Tagen und Feiern. Frauenhotel ARTEMISIA Brandenburgischestr. 18 D-10707 Berlin T 0049 30 873 89 05 F 0049 30 861 86 53 jetzt auch per E-Mail Frauenhotel-Berlin@t-online.de

La Rochelle

Neben Kursgruppen sind bei mir auch Einzel-Gästinnen, die ich mit liebevoll zubereiteter vegetarischer Kost verwöhne, willkommen. Nah am Elsass, von Wäldern umgeben, ist La Rochelle ein idealer Ausgangsort zum Wandern und Velofahren. Während der Woche günstige 3-für-2-Tage-Arrangements. Kurshaus La Rochelle, 4245 Kleinlützel, T 061/771 02 44

Kleininserate

Frauenhotel HANSEATIN !

Mitten in Hamburg, beste Lage, sehr gepflegt und preisgünstig. Mit eigenem Café und Garten. Und alles exklusiv für Frauen! Gerne senden wir Ihnen unseren Hausprospekt: Hotel Hanseatin, D-20355 Hamburg, Dragonerstr. 11 T 0049 40 341 345 F 0049 40 345 825 www.w4w.net/hanseatin

Kreta

Urlaub auf der Insel der Göttin Das Frauenferienhaus **Cassiopeias** an der Südküste Kretas hat von März bis November geöffnet. Moderne Zimmer mit Terrasse und Meerblick sowie ein üppiges Frühstücksbuffet erwarten Euch. Kulturgenuss, Baden, Wandern und Erholung an einem Frauenort. Wir freuen uns auf Euch. Die Cassiopeias T in Deutschland: 0049/89/91 47 29 oder 9 10 34 68 T/F Kreta: 0030/83 23 18 56